

Mehrere hamburger Damen, die Vergnügen finden auf Porzellan zu malen, ziehen den Künstler dabei zu Hülfe, und ertheilt derselbe dazu Anleitung mit grosser Uneigennützigkeit. Seine Arbeiten liefert er verhältnissmässig zu den billigsten Preisen.

Frauenverein, Israelitischer, bildete sich bereits im Jahre 1819 zur Bekleidung der männlichen Schuljugend, zunächst für die Freischule und bis jetzt mit ihr verbunden, obgleich in der Verwaltung getrennt. Der Zweck desselben ist, den armen Knaben durch Verabreichung anständiger Kleidung und durch Aufsicht über dieselbe den regelmässigen Schulbesuch zu erleichtern. Die Zahl der zu Bekleidenden richtet sich nach der jedesmaligen Zahl der Bedürftigsten. Die Verwaltung besteht aus fünf Frauen der hiesigen Gemeinde, einem Cassirer und dem Oberlehrer.

Freimaurer Logen: 1) Die grosse Loge zu Hamburg, deren 1800 erbautes Logenhaus sich auf der gr. Drehbahn, dem Apollo-Saal gegenüber, befindet; der untere Saal des geschmackvoll eingerichteten Locals wird auch zu Concerten etc. eingeräumt. Die Namen der hier vereinigten Logen sind: Absalom (gestiftet 1740), St. Georg (gestiftet 1743), Emanuel (gestiftet 1774), Ferdinande Caroline (gestiftet 1778), Ferdinand zum Felsen, (gestiftet 1798) und mehrere anwärtige unter Constitution der grossen Loge arbeitende Logen. Am 6. December 1837 feierte die grosse Loge im Verein mit den fünf hiesigen Töchterlogen ihr hundertjähriges Stiftungsfest. 2) Die Provinzial-Loge von Niedersachsen, arbeitet unter Constitution der grossen Landes Loge von Deutschland zu Berlin, errichtet 1777. Das Logenhaus befindet sich seit 1837 auf den hohen Bleichen, hinter den Häusern No. 39 u. 41. Filial-Logen derselben sind folgende: zu den drei Rosen (gestiftet 1770), zur goldenen Kugel (gestiftet 1770), zum Pelikan (gestiftet 1771), zum rothen Adler (gestiftet 1774), zur unverbrüchlichen Einigkeit (gestiftet 1817) und Boanerges zur Bruderliebe (gestiftet 1832). (Ueber die wohlthätigen Institute der Freimaurer s. den Artikel: Institut für weibliche und Institut für männliche Kranke.)

Freischulen. 1) Die Knakenrüggesche, gestiftet von Hieronymus Knakenrügge 1612; (Local: Rosenstrasse No. 81). Sie nimmt 60 Knaben, so wie die Töchter der Witwen in den Knakenrüggeschen Wohnungen auf. 2) Die Passmann'sche, 1683 von dem Archidiaconus an der St. Michaeliskirche, Hieronymus Passmann, begründet; (bei der kl. Michaeliskirche No. 2). 280 Kinder erhalten in derselben Unterricht. 3) Die Rumbaum'sche, durch Vermächtniss der Witwe des Arztes Caspar Rumbaum 1690 gestiftet; (Caffamacherreihe No. 23). Zahl der Schüler: 200. 4) Die Winkler'sche: ihr Stifter war der Pastor an der St. Michaeliskirche, Johann Winkler (1705); Eichholz No. 96). Enthält 80 Schüler. 5) Die Wetken'sche; von Hermann Wetken 1703 gestiftet, aber erst 1723 errichtet, (bei den Hütten no 28), enthält 400 Schüler. 6) Die Freischule der St. Nicolaikirche, durch milde Beiträge mehrerer Bewohner des Kirchspiels 1759 begründet; (Nicolaikirchhof no 43). Sie nimmt vorzugsweise Kinder aus demselben auf. 7) Die Dunte'sche Freischule in der Vorstadt St. Georg ist nur Privat-Anstalt und am Ende des 17ten Jahrhunderts von einer Witwe Dunte gestiftet. Sie besteht aus 60 Freischülern.

Freischule, Israelitische. Dieser Institut ist im Jahre 1815 aus einem zu wohlthätigen Zwecken bestimmten Legate des sel. Herrn B. A. Goldschmidt in London gestiftet und wird aus den Zinsen dieses Grund Capitals, durch freiwillige jährliche Beiträge, so wie durch einen jährlichen Zuschuss aus der Gemeinde Cassa, erhalten. Sein Hauptzweck ist, wie es in §§. 3 u. 4 des gedruckten Gesetz-

Entwurfes ausgesprochen ist, Bildung und Erziehung der armen Jugend zu sittlich religiösen Menschen, zu nützlichen und brauchbaren Gliedern der Gesellschaft, und frühzeitige Richtung, durch Handwerke und nützliche Gewerbe den Kleinhandel und Trödel zu besorgen; jedoch ist, zumal bei den noch bestehenden Gesetzen, keine der andern Leistungen einer Bürgerschule von dem Zwecke ausgeschlossen. Das Schulhaus befindet sich Zeughausmarkt No. 32, die Zahl der Schüler ist gewöhnlich zwischen 130 u. 140, in vier Classen, welche von 8 Lehrern unterrichtet werden. 24 Kinder haben in der Schule den Mittagsmahl, bestehend in Suppe und Brot, welche von dem israelitischen Armen-Collegium denselben verabreicht werden. Verwaltet wird die Schule von 7 Directoren. Hr. Dr. E. Kley ist gegenwärtig Oberlehrer und Mitglied der Direction.

Fremden-Liste. Sie erscheint täglich in gr. 4to. oder Folio-Format und enthält die Namen und Wohnungen aller am vorigen Tage hier und in Altona angekommenen Fremden. Beigefügt derselben ist die Angabe des Postenlaufs, der Schiffe und Fisch-Ewer, so wie das Personen-Verzeichniss der Darstellungen des Stadt Theaters u. s. w. Herausgeber und Verleger dieses sehr nützlichen und zweckmässigen Blattes ist Herr E. W. Menck. Man abonniert sich: Poolstrasse no 17.

Garten- und Blumenbau-Verein für Hamburg, Altona und deren Umgegend. Unter diesem Namen ist im Januar 1836 ein Verein von Gartenbesitzern, Gärtnern und Pflanzenliebhabern entstanden, deren Zweck nach den bekanntgemachten Statuten darin besteht: den Garten und Blumenbau durch mehrere jährliche Blumen- und Frucht-Anstellungen, durch Veranlassung periodischer Zusammenkünfte der Verein-Mitglieder unter sich und durch Bewerbstellung einer Zeitschrift in zwanglosen Heften zu fördern. Am Schlusse jeder Ausstellung findet eine Pflanzen-Verloosung Statt, bei welcher jedes Mitglied für seinen Einschuss (von 10 \mathcal{R}) mit einem Loose für jede Verloosung theilhaftig ist. Die Mitglieder des Vereins geniessen das Recht des freien Eintritts zu den Ausstellungen. Das Publicum hat Zutritt zu denselben gegen Erlangung eines mässigen Eintrittsgeldes. Die Administration besteht aus 12 Mitgliedern. Präsident des Vereins ist der Herr Baron von Voigt.

In Folge dieser Ausstellungen und der damit verküpften Verloosungen hat während der vorgangenen drei Jahre die Blumenliebhaberei im Allgemeinen sehr zugenommen und die Blumen-Cultur ist sowohl in Privat- als öffentlichen und Handels-Gärten nicht hinter derselben zurückgeblieben. Durch die Fürsorge der Administration des Vereins sind fast alle, auch die kleinsten derartigen Anstalten vermocht worden, sowohl zu den Ausstellungen als zu den Verloosungen mitzuwirken, zu welchem Behufe eine aus der Administration gewählte Comité von drei Mitgliedern vor jeder Ausstellung eine Rundfahrt zu sämmtlichen Gärtnern der Umgegend macht und schönblühende Gewächse zu den Verloosungen ankauft. Diese Ankäufe belaufen sich auf fast 2400 \mathcal{R} , welche bedeutende Summe der Handels-Gärtnerei unserer Umgegend jährlich zu Gute kommt, und zwar solchergestalt, dass den kleineren Etablissements fast zwei Drittheile derselben zufließen. Die bisher Statt gehabten Ausstellungen haben des Sehenswerthen sehr viel dargeboten, wozu nicht allein die öffentlichen, sondern auch viele Privatgärten nach Kräften beigetragen haben, und durch die Verloosungen sind manche seltene und lauter blühende Gewächse unter die Mitglieder des Vereins vertheilt worden. Von dem „Archiv“ (der von der Administration herausgegebenen Zeitschrift) sind bis jetzt (November 1838) zwei Hefte erschienen; das dritte wird zu Anfang des Jahres 1839 erscheinen.